

## Die Pilatussage.

Er ist doch ein rechter Einsiedler geworden, der Pilatusberg, neben seinem geselligen Bruder Rigi. In früherer Zeit sprach Niemand von dem Rigi. Der Pilatus war in der Mode, und alle Reisenden beeiferten sich, ihn zu besteigen. Jetzt verirrt sich nur selten ein Wanderer auf diesen Berg. Aber woher denn der seltsame Name? Wie ein alter bärenbeißiger Herr zeigt er sich nur selten der Welt und hat eine trübselige Nebelkappe auf, und darum, so meinen die Gelehrten, soll er ursprünglich mons pileatus, d. h. der behutete Berg, geheißen haben. Viel lieber leite ich den Namen des Berges von dem Landpfleger Pilatus ab, der Jesum einst gerichtet hat.

Wir steigen jetzt den Pilatus hinan. Wir freuen uns unterwegs über die schönen Alpenblumen und die weidenden Heerden, die man rechts und links vom Wege sieht. Endlich sind wir an einem kleinen Teiche angekommen. Zwischen finsterem Tannengestrüpp lauscht er ganz unheimlich hervor. In diesen See soll sich aus Verzweiflung über den an Jesum verübten Mord der Landpfleger Pilatus gestürzt haben. Schwimmen kann Niemand in dem See, weil Pilatus, der im dunklen Seeegrunde lauscht, auch dem besten Schwimmer die Füße lähmt. Wer einen Stein in den See wirft, regt den schlummernden Pontius Pilatus zu gewaltigem Zorne auf und kann die schrecklichsten Gewitter heraufbeschwören.

In Tirol hat sich der arme Landpfleger sogar in einen Stier verwandelt. In der Nähe von Ruffstein liegt ein See, man heißt ihn den Schreckensee. An diesem See wandelt der römische Landpfleger Pilatus in schrecklicher Stiergestalt wild brüllend umher, denn er durste nach seinem jämmerlichen Tode nicht alsbald zur Hölle fahren. Tag und Nacht hörte man